



Was ist ein Kampfhund?

Derzeit werden zahlreiche Hunderassen willkürlich als Kampfhunde bezeichnet. Die Bezeichnung „Kampfhund“ trifft aber tatsächlich nur auf eine bestimmte Hundespezies zu – den so genannten „Pit Bull Terrier“. Dabei handelte es sich jedoch nicht um eine von der FCI anerkannte Hunderasse, sondern ursprünglich um eine Mischung aus speziell aggressiven Tieren, die für illegale Hundekämpfe gezüchtet wurden. Die SKG setzt sich seit Jahrzehnten dafür ein, solchen Mischzuchten entgegen zu wirken.

Nach dem unfassbar tragischen Todesfall in Oberglatt am 1. Dezember 2005 häufen sich in den Medien die Berichterstattungen, nicht nur über diesen Vorfall, sondern auch über die in der Politik diskutierten Massnahmen. Immer wieder wird der so genannte „Kampfhund“ erwähnt. Doch welche Hunde darf man wirklich als Kampfhunde bezeichnen?

In der Kynologie weiss man, dass über die Jahrhunderte verschiedene Typen von Hunden entstanden sind. Die verschiedenen Rassen sind durch gezielte Auswahl ihrer Anlagen für bestimmte Aufgaben gezüchtet worden. Deshalb gibt es, etwas vereinfacht dargestellt, Hirten-/Schutzhunde, Haus- und Hofhunde, Jagdhunde, Windhunde und kleine Gesellschaftshunde. Ein Schäfer ist beispielsweise ein Schutzhund, weil er ursprünglich zum Schutz der Schafherde gezüchtet wurde. Er eignet sich auch für die Schutzdienst-Ausbildung, aber er ist kein Kampfhund.

Nicht jeder Bullterrier ist ein Kampfhund

Auch Terrier hatten ein ursprüngliches Zuchtziel. Sie sollten Ställe und Kornspeicher von Ratten, Mäusen und anderem Raubwild zu säubern – die Hunde bissen diese kurzerhand tot. Der Bulldog wiederum wurde als furchtloser Kämpfer mit Bullen eingesetzt. Der Bullterrier, eine Kreuzung aus Bulldog und Terrier vereinigte den Mut beider Rassen in sich.

Um einen so genannten „Pit Bull Terrier“ zu züchten, suchte man besonders draufgängerische, aggressive Hunde für die Weiterzucht aus. „Pit“ bedeutet Kampfgrube oder Kampfarena, wo die - allerdings damals schon verbotenen - Hundekämpfe stattfanden. Mitunter missbrauchten verantwortungslose Halter diese Hunde auch als Waffe gegen Menschen.

Die Fédération Cynologique Internationale, FCI, die weltweite Dachorganisation aller Zuchtverbänden, anerkennt den Pit Bull Terrier nicht als eigenständige Rasse. Da sie ursprünglich nur für den „Pit“ gezüchtet wurden, bezeichnet man diese Hunde zu Recht als „Kampfhunde“.

Im vorletzten Jahrhundert sind englische Staffordshire Bull Terrier nach Amerika gekommen, wo man diese grösser als ihre englischen Ahnen zu züchten begann und fortan „American Staffordshire Terrier“ nannte. Diese Rasse wurde hauptsächlich für Ausstellungen züchtet und gelten als besonders kinderlieb.

Zusammenfassend bedeutet dies, dass nicht jeder Bullterrier heute noch als Kampfhund bezeichnet werden kann. Der einzige wirkliche Kampfhund, der Pit Bull Terrier, ist zudem nicht eine anerkannte Hunderasse und gilt somit als Mischling. Diesen als „Rasse“ zu verbieten dürfte also kaum möglich sein.

Die Aufgaben der SKG bestehen in der Förderung des Rassehundes und in der Vermittlung von Informationen und Wissen an ihre Mitglieder und an Dritte über das Wesen des Hundes und dessen Beziehung zum Menschen sowie der Zucht, Haltung, Erziehung und Ausbildung von Hunden nach wissenschaftlichen Erkenntnissen, sportlich-fairer Gesinnung und den Grundsätzen des Tierschutzgedankens sowie der eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung.

13. Dezember 2005

Peter Rub, Präsident der SKG
Tel. 031 301 21 84 / 079 301 51 78